

Geballte Frauenpower!

Chantal Lemke und Natascha Weege: von Außen- zu regulären Arbeitsplätzen

Bei der Inklusion gilt im Lipperland: Lipper helfen Lippern! Das ist keine positive Diskriminierung, sondern gelebte und effiziente Partnerschaft unter den auf dem Inklusionsarbeitsmarkt engagierten Betroffenen und den verantwortlichen Körperschaften – wie beispielsweise den Lebenshilfen und der Arbeitsgemeinschaft Arbeit in Detmold. Mit Chantal Lemke und Natascha Weege sind erstmals zwei junge Damen auf Außenarbeitsplätzen im AGA-Betriebsbereich Industriemontagen im Einsatz. Und von allen Mitarbeitern nachdrücklich unterstrichen: mit hervorragender Arbeit, voller Begeisterung und großartigem Erfolg!

Interessierte Menschen mit Behinderung können bei Eignung sogenannte „Außenarbeitsplätze“ in externen Körperschaften besetzen. Damit wird es den Betroffenen möglich, sich außerhalb ihrer Werkstätten für den ersten Arbeitsmarkt zu erproben und größeres Selbstwertgefühl zu schöpfen. Die Betreuung – so beispielsweise durch die Integrationsassistentin der Lebenshilfe Detmold – bleibt in gewohntem Umfang bestehen, jedoch steigt das Einkommen, es wächst die kommunikative Interaktion, es ergeben sich viele neue Chancen für eine anspruchsvolle Anschlussbeschäftigung und nicht zuletzt

bleibt auch das Rückkehrrecht in die betreffende Werkstatt erhalten. Es ist eine Win-win-Situation – denn für alle beteiligten externen Unternehmen (wie die AGA mit ihrem Betriebsbereich Industriemontagen) liegen die Vorteile ebenfalls auf der Hand: Der akute Arbeitskräftemangel schlägt auch in Inklusionsbetrieben in voller Härte durch, junge begeisterungsfähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind also sehnlichst erwünscht und umworben. Und da der Arbeitsmarkt „Inklusion“ ebenfalls ein freier ist, ist die Besetzung ...

Fortsetzung auf Seite 4

Liebe AGA-Freunde,

wir sind endlich am Ziel: die Gründung von „Inklusion in Lippe“ ist abgeschlossen, die Übertragung des Vereinsanteils an der gemeinnützigen AGA-Betriebsgesellschaft und der Beitritt der Lippischen Kombi-Service gGmbH (LKS) zu dieser neuen Stiftung läuft planmäßig. Damit geht eine anspruchsvolle, engagierte Zeit nun zu Ende – auf der anderen Seite freuen wir uns außerordentlich, die AGA mit ihrem gemeinnützigen Auftrag zukunftssicher aufgestellt sowie den Standort Lippe hinsichtlich Arbeitsmarkt und der Inklusion behinderter Mitbürger und Mitbürgerinnen gestärkt zu sehen. Auch aus letztgenanntem Grund laden wir deshalb alle interessierten Inklusionsbetriebe des Kreises ein: Unterstützt unser aller Arbeit und werdet ebenfalls Teil dieser neuen Stiftung!


Ihr Dr. Lucas Heumann
Vereinsvorsitzender AGA e.V.



Chantal Lemke und Natascha Weege beweisen sich in der Abteilung Industriemontagen der AGA. Im Hintergrund die Detmolder Inklusionsassistentin Miriam Stern, der stellvertretende IM-Chef Dirk Kramer sowie Gruppenleiterin Kerstin Hoheisel (v.l.n.r.)

Wann, was, wo?

17.6.2024:

Gesellschafterversammlung AGA gGmbH (Im Fliegerhorst 17, 32756 Detmold); auf besondere Einladung

16.9.2024:

Gesellschafterversammlung AGA gGmbH (Im Fliegerhorst 17, 32756 Detmold); auf besondere Einladung

15.11.2024, ab 10:00 Uhr:

Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Wasser im Fluss“

9.12.2024:

Gesellschafterversammlung AGA gGmbH (Im Fliegerhorst 17, 32756 Detmold); auf besondere Einladung

Termin in 2. Jahreshälfte 2024:

Mitgliederversammlung AGA e.V.

Herzlichen Glückwunsch unseren AGA-Jubilaren

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir wieder gratulieren: Die Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaft Arbeit danken Silke Berghahn, Heike Jürgensmeier und Peter Saupe zu ihren Betriebsjubiläen – die sich auf insgesamt 90 Arbeitsjahre summieren!

Beide Mitarbeiterinnen und der Jubilar sind im Unternehmensbereich Industriemontagen aktiv. Silke Berghahn, Istruperin und geboren 1968, ist seit 35 Jahren nahezu in Vollzeit für die AGA tätig. Sie ist Montiererin in der Abteilung Teilefügung und für sie gilt das Gleiche wie für Jubilarin Nr. 2: Arbeit ist

Teil eines sinnerfüllten Lebens und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, auch über Elektronikbauteile hinaus, gehört einfach dazu...

Die Detmolderin Heike Jürgensmeier, Jahrgang 1968, ist seit 30 Jahren „im Geschäft“ mit der AGA. Stundenweise verdient sie in

der Einzelteilfertigung an bis zu zwei Tagen in der Woche hinzu. Das stockt nicht nur ihr Einkommen aus krankheitsbedingter Frühverrentung auf und macht ihr richtigen Spaß, sondern tut besonders ihrem Selbstwertgefühl gut.

Peter Saupe schließlich ist seit 1. Februar 1999 an Bord der AGA, feierte heuer als sein „25-Jähriges“. Er ist Chef des gesamten Unternehmensbereichs. Ihm ist maßgeblich zu verdanken, dass sowohl die Industriemontagen als auch die AGA gGmbH als Ganzes krisenfest und wirtschaftlich erfolgreich dastehen. Mit großer Zielstrebigkeit hat er ein inklusives Industrieunternehmen aufgebaut und geformt, welches heute zu Recht als verlässlicher Partner der AGA-Kunden aus der Elektro- und Elektronikbranche gilt. Mit Stolz erfüllen Saupe besonders die letzten zehn Arbeitsjahre – mit dem Betriebsausbau als Zuliefer-Vollsortimenter für Phoenix Contact und dem eindrucksvollen Neubau für die Industriemontagen auf dem Orbker Hof.



Gratulationen zu Arbeitsjubiläen: Tatjana Pecht und Jens Fillies mit Heike Jürgensmeier (Bildmitte links) sowie Tatjana Pecht mit Silke Berghahn im Bild rechts

Neuer Kapitän auf Lipper Landstraßen

In Ausgabe 2022-2 unseres MAGAZIN's berichteten wir unter dem Titel „Wir sind angekommen!“ unter anderem über „Azubi“ Marvin Wagner. Er hatte mit der AGA gGmbH auf dem Recyclinghof am Fliegerhorst einen Ausbildungsbetrieb gefunden, der nicht nur zu seinen Ambitionen perfekt passt, sondern auch umgekehrt voll des Lobes über den Einsatz des jungen Auszubildenden ist. Nun ist diese Zeit Geschichte!

Denn unser Kollege Wagner hat seine Ausbildung zum Berufskraftfahrer erfolgreich abgeschlossen und sitzt seitdem als „Kapitän der Landstraße“ selbständig für die Arbeitsgemeinschaft Arbeit „auf dem Bock“. Und dies ist für alle gut – oder wie es „Neudeutsch“ so schön heißt: Eine klare Win-win-Situation. Denn auch die AGA muss ihrerseits an die Zukunft denken – in der erstklassiges, gut ausgebildetes und verlässliches Personal die Erfolgs Voraussetzung ist und es dem wohl anhaltenden Fachkräftemangel zu trotzen gilt. Marvin Wagner (*1995), „Hobbyschrauber“ aus Leidenschaft mit einem Faible für alte Autos, kam im August 2021 über die „Chance Ausbildung Lippe“ zur AGA. Ziel des CAL e.V. ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Ausbildungsstelle zu bieten, die in einem regulären Auswahlverfahren nicht berücksichtigt wurden. Die Zielgruppen sind zudem auch junge, ggf. alleinerziehende Eltern, die ihre Ausbildung in Teilzeit absolvieren müssen, oder Auszubildende, die in

ihrem aktuellen Ausbildungsbetrieb nicht weiter tätig sein können. Die Auszubildenden werden dann in Kooperation mit lip-pischen Betrieben wie der AGA gGmbH ausgebildet. Das Ausbildungsmanagement des CAL e.V. koordiniert die Ausbildung und übernimmt die gesamte Administration.

Von 300 eingestellten Auszubildenden haben von 2005 bis 2022 bereits 200 Auszubildende ihre Ausbildung erfolgreich beim CAL beendet. 171 junge Menschen konnten daraufhin unmittelbar eine Anstellung finden oder hatten für sich eine alternative Anschlussperspektive aufgebaut. Über 20 Prozent der Auszubildenden konnten ihre Ausbildung um ein halbes oder sogar ein Jahr verkürzen. Unter ihnen auch Marvin Wagner, der jetzt seine Ausbildung abschloss – der theoretische Teil der Ausbildung zum Berufskraftfahrer erfolgte dabei beim CAL, der praktische bei der AGA. Sein Mentor und Ausbilder dort war Recyclinghof-Ausbilder Alexander Legutko, seit vielen Jahren be-

reits selbst LKW-Fahrer für die AGA. Von Legutko – ihm gebührt deshalb besonderer Dank – lernte Wagner alles, was er als Kraftfahrzeugführer in der Praxis wissen muss. Deshalb heißt es nun: Allzeit gute und unfallfreie Fahrt, das Team vom Recyclinghof freut sich auf deine Mitarbeit Marvin als Vollzeit-AGA'ler!



Ausbildung erfolgreich beendet: Marvin Wagner (re.) neben Alexander Legutko



Schlagkräftiger, effizienter, sicherer: AGA und LKS in gemeinsamer Stiftung

Sehr geehrter Dr. Heumann, Sie sind seit langem Vorsitzender des Vereins AGA e.V. und haben dessen überaus prosperierende Entwicklung nicht nur begleitet, sondern maßgeblich geprägt. Seit einiger Zeit ist die Umwandlung des Vereins in die Stiftung „Inklusion in Lippe“ im Gespräch und offenbar nun auf der Zielgeraden. Dazu haben wir einige Fragen an Sie.

Warum soll oder muss diese Veränderung erfolgen? Welche Vorteile resultieren daraus, welchen Nutzen versprechen Sie sich für die bisherigen Mitglieder und den bisherigen Vereinszweck?

Um es genau zu sagen: Es geht nicht um eine Umwandlung des Vereins in eine Stiftung, sondern um die Übertragung der Gesellschaftsanteile an der gemeinnützigen GmbH vom Verein auf die Stiftung.

Am operativen Geschäft der gemeinnützigen GmbH ändert sich nichts. Die Übertragung der Gesellschaftsanteile hat eine Reihe von Vorteilen. Aus unternehmerischer Sicht ist beispielsweise die gGmbH besser vor schwierigen wirtschaftlichen Phasen gewappnet.

Darüber hinaus ist die Stiftung offen auch für andere gemeinnützige Inklusionsbetriebe. Hier versprechen wir uns eine Reihe von Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit deutlichen Kosteneinsparungen und Effektivitätssteigerungen.

Gab es denn wirtschaftliche Zwänge für diese Umwandlung, gab es „Übernahmeinteresse“ an der Arbeit des Vereins bzw. an der angeschlossenen Durchführungsgesellschaft?

Nein, wirtschaftliche Zwänge gibt es nicht – die AGA ist gut aufgestellt. Wir arbeiten kostendeckend und es gibt überhaupt keine Veranlassung, an irgendwelche wirtschaftlichen Einschnitte zu denken. Eventuelle Übernahmeinteressenten sind mir nicht bekannt.

Die AGA steht im Wettbewerb mit anderen Inklusionsbetrieben und verschiedenen Werkstätten – darunter Einrichtungen, die eher einem Großkonzern ähneln. Ist in diesen Spannungsverhältnissen eine Stiftung sinnvoller?

In dem beschriebenen Spannungsverhältnis ist die Stiftung außerordentlich sinnvoll. Wie gesagt, eröffnet sie zunächst einmal Möglichkeiten der Kooperation – zum Beispiel bei der Qualifizierung von Mitarbeitern, auf die in Anbetracht des Arbeitskräftemangels auch Inklusionsbetriebe in Zukunft angewiesen sein werden.

Wir glauben, dass dies in einer lippischen Stiftung sinnvoller zu realisieren ist als in einem regional nicht verwurzelten Konzern. Daher verstehen wir die geplante Stiftung als eine lippische Institution, die attraktive Angebote gerade für lippische Inklusionsbetriebe unterbreiten kann.

Also könnte diese Stiftung zudem als kluge Maßnahme gegen eine mögliche „Rendite-Dominanz“ beim künftigen Management der AGA betrachtet werden?

Die AGA hat sich als gemeinnütziges Unternehmen zwar immer an den Erfordernissen der Wirtschaftlichkeit orientiert, nicht jedoch an einer Renditemaximierung. Der Priorität der Profitoptimierung widerspricht die Ausrichtung des Unternehmens auf die Realisierung gemeinnütziger Zwecke: der Förderung des Wohlfahrtswesens, der Hilfe für behinderte Menschen, der Volks- und Berufsbildung, der Jugendhilfe sowie der Förderung

mildtätiger Zwecke. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke – damit steht die Stiftung in der Tradition der AGA gGmbH.

Gibt es denn auch Risiken im Zuge der jetzt vor dem Ziel stehenden Umwandlung der AGA?

Jedes wirtschaftende Unternehmen ist Risiken ausgesetzt. Diese haben allerdings nichts mit der Übertragung der Gesellschaftsanteile an der gemeinnützigen GmbH durch den Verein an die Stiftung zu tun, sondern mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen – die momentan in der Bundesrepublik wahrlich nicht besonders positiv sind.

Teil der neuen Stiftung ist nicht nur die AGA, sondern auch der LKS. Worin liegen denn die Synergieeffekte beim Zusammengehen in einer Stiftung?

Der Schwerpunkt des LKS liegt in gastronomischen Angeboten, der Schwerpunkt der AGA in industriellen Dienstleistungen und in Entsorgungs- und Logistikaufgaben – gänzlich verschiedene wirtschaftliche Bereiche. Synergieeffekte gibt es, jedoch folglich nicht im Kerngeschäft, sondern in übergeordneten, beide Unternehmen betreffenden Fragen – wie möglicherweise bei der Buchhaltung bei bestehendem Personalmangel. Ganz wichtig sind die Synergieeffekte aber bei der Qualifizierung von Mitarbeitern, denn AGA wie LKS sind in Anbetracht des

Fortsetzung Folgeseite



Dr. Lucas Heumann



Ulrich Knorr



Monika Zimmermann

Werden für die Stiftung Projekte, Finanzmittel, Partner und Zustiftungen akquirieren: der Stiftungsvorstand mit Dr. Lucas Heumann, Ulrich Knorr und Monika Zimmermann (v.l.n.r.) sowie – abgebildet auf der Folgeseite (im Uhrzeigersinn oben rechts beginnend) – der Stiftungsrat mit Hermann Hibbeler, Walter Kern, August-Wilhelm Brinkmann, Ulrich Holle und Barbara Meier

aktuellen Arbeitskräftemangels dringend auf fähige, engagierte Mitstreiter angewiesen.

Gibt es schon potenzielle Mitstreiter, die sich unter dem Dach der Stiftung einbringen wollen? Haben Sie Wunschkandidaten für eine möglichst große und schlagkräftige Struktur?

Es gibt eine Reihe von gemeinnützigen Unternehmen, die sich über die Stiftung informieren und Interesse bekundet haben. Es ist aber noch zu früh, um damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Wir sehen unsere Stiftung als Angebot an gemeinnützige Unternehmen, die darüber völlig autonom entscheiden.

Was werden denn die ersten Projekte der Stiftung werden? Dazu gibt es doch sicher konkrete Planungen!

Gerade weil wir die Stiftung als eine gemeinsame Einrichtung der Stiftungsgeber, also der Partner der Stiftung ansehen, können wir diesen Punkt niemals allein entscheiden – sondern beispielsweise gemeinsam mit dem LKS. Und mit den weiteren Partnern in der Stiftung. Zudem gibt es Gremien und Or-

gane, wo wir diese Gespräche führen und entscheiden werden.

Inwieweit können Sie unseren Lesern bereits berichten, welche Strukturen in der Stiftung geplant sind, welches die wichtigsten Akteure sind?

Nach der Stiftungssatzung wird diese im Wesentlichen drei Organe beziehungsweise Gremienebenen haben. Es gibt einen Vorstand, der die Verantwortung für die Stiftung trägt und am Ende des Tages die wesentlichen Entscheidungen treffen muss. Darüber hinaus gibt es einen Stiftungsrat, in dem alle Partner der Stiftung beteiligt sind und der die Aufsicht über den Vorstand zur Aufgabe hat. Und schließlich kann jeder Partner für sein eigenes Geschäftsfeld einen Fachbeirat bilden. Dies würde ich außerordentlich begrüßen, weil in jenen Fachbeiräten die eigentliche Fachkompetenz und das operative Geschäft angesiedelt sein sollen.

Hr. Dr. Heumann, wir danken Ihnen für den interessanten Gedankenaustausch und wünschen der Stiftung nachhaltigen Erfolg bei allen kommenden Aktivitäten!



Hermann Hibbeler



Walter Kern



Barbara Meier



Ulrich Holle



August-Wilhelm Brinkmann

Geballte Frauenpower!

(Fortsetzung von Seite 1)

... von Inklusionsarbeitsplätzen bei der AGA mit klugen Köpfen längst keine Selbstverständlichkeit mehr.

Chantal Lemke hatte bereits erste positive Erfahrungen auf Außenarbeitsplätzen im Detmolder Kreishaus und in einer Kindertagesstätte gesammelt. Direkt nach erfolgreichem Praktikum unterstützt sie seit einiger Zeit die Industriemontagen bei der Leistenfertigung und Klemmtechnik auf einem der genannten Außenarbeitsplätze. Ihr Chef Dirk Kramer lobt in höchsten Tönen besonders die selbständige Auftragsbearbeitung und das perfekte Beherrschen der Montage selbst bei hohen Pol-Zahlen. Chantal macht ihre Arbeit einen Riesenspaß – alle Kollegen und Kolleginnen sind ihr gegenüber aufgeschlos-

sen und helfen jederzeit.

Natascha Weege aus Lemgo begann im Sommer 2023 ein achtwöchiges Praktikum bei den Industriemontagen der AGA, welches auf eigenen Wunsch hin schnell in einen Außenarbeitsplatz umgewandelt wurde. Während sie früher Brötchen schmierte und verkaufte, crimpt sie heute Elektronikbauteile „in Bestzeit“. Und die Bedienung der dazu erforderlichen Halbautomaten ist für sie ein Kinderspiel – oder wie es Dirk Kramer formuliert: Natascha hat einfach ein gutes Händchen! Er ist wie alle Verantwortlichen der AGA von beiden jungen Damen beeindruckt, ja begeistert. Beide wurden anfangs von einem internen Paten begleitet, haben klein angefangen. Qualität und Leistung stimmen zu jedem Zeitpunkt – erklärte Absicht ist deshalb, künftig beide auf reguläre Arbeitsplätze zu übernehmen. Und so wie

es aussieht, ist das Interesse beiderseitig. Viel Glück also, Chantal und Natascha – und an alle geeigneten Lipper Bürger und Bürgerinnen mit Behinderung die herzliche Einladung: Tut es beiden gleich und checkt die AGA als möglichen Arbeitgeber über attraktive Außenarbeitsplätze!

Impressum

Redaktion: Edelweisspress FB Müller (V.i.S.d.P.)
fm@edelweisspress.de

Layout: B. Schindler, schindler-birgit@gmx.de

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Arbeit e.V. (AGA)
Orbker Straße 75, 32758 Detmold
kontakt@aga-detmold.de

Erscheinungsweise: mehrfach jährlich

Bildquellen: AGA, Pressestelle MAGS NRW,
Zimmermann, Holle, Knorr, Meier

Verdi-Senioren auf Entdeckerkurs

Ist das Arbeitsleben vorbei, bleiben doch recht viele Senioren ihrer „alten“ Gewerkschaft als Mitglied treu – so auch zahlreiche ver.di-Senioren im Lipperland. Und fast alle von ihnen kennen die AGA. Zumeist nicht persönlich, sondern von der perfekt organisierten Dienstleistung „Sperrmüllabfuhr“ im Lipperland. Die Neugier ist also groß, wer oder was diesen Service eigentlich auf die Beine stellt.

Grund genug für „Altgewerkschafter“ und AGA-Mitgründer sowie Vorstandsmitglied Hermann Hibbeler, die ver.di-Senioren des Kreises auf eine Entdeckertour zum Recyclinghof einzuladen. Der Zuspruch und Interesse an Verein und Geschäftsbetrieb war riesig. Ende November vergangenen Jahres war es schließlich soweit und Hibbeler sowie AGA-Geschäftsführer Jens Fillies hießen ihre teils betagten Gäste aufs herzlichste am Fliegerhorst willkommen. Im Mittelpunkt standen die Geschichte und Entwicklung von Interessensverband und Inklusionsbetrieb sowie die bedeutende Rolle des letztgenannten im Arbeitsmarkt und bei der Betreuung behinderter Mitbürger und Mitbürgerinnen. Vielen aus der Seniorengruppe war gar nicht bewusst, welcher hohem Anteil an der Belegschaft in der AGA attraktive Möglichkeiten zur Beschäftigung oder gar des Wiedereintritts in den



Franz Korsmeier (re.), stellv. Betriebsleiter Recycling, mit interessierten Verdi-Senioren

ersten Arbeitsmarkt geboten werden. Und zwar nicht nur auf dem Recyclinghof, sondern gleichfalls in dem in freier Natur wirk-

samen Projekt „Wasser im Fluss“ oder von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommenen Industriemontagen der AGA.

Mitgliederversammlung 2023: Die AGA trotz dem Sturm

Kurz vor Weihnachten vergangenen Jahres fanden rund 20 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Arbeit e.V. zur Mitgliederversammlung auf dem Fliegerhorst zusammen. Im Mittelpunkt der Aussprache standen die Vereins- und Unternehmensentwicklung sowie die anstehende Gründung der Stiftung „Inklusion in Lippe“, in welche neben dem LKS auch die Anteile der AGA e.V. am Wirtschaftsbetrieb AGA gGmbH eingehen werden. Das Votum der Mitglieder zur Gründung der Stiftung sowie der Anteilsübertragung war eindeutig: Zustimmung jeweils sofort einstimmig erteilt!

Nach den üblichen Formalien berichtete eingangs der Sitzung Vereinsvorsitzender Dr. Lucas Heumann über die Vereinsentwicklung im Berichtszeitraum 2022-2023. Im Fokus hier: die intensiven Vorbereitungen zur Stiftungsgründung, der operative Geschäftsbetrieb der gGmbH und nicht zuletzt die einst geplante Beteiligung an der Euwatec gGmbH durch den Verein. Mit der vollständigen Beteiligung der Netzwerk Lippe gGmbH entfällt allerdings die einst angedachte Euwa-

tec-Drittellösung – gemeinsam mit dem Kreis und dem ESTA-Bildungswerk als Mitgesellschafter.

Der operative Geschäftsbetrieb der AGA gGmbH, so die Worte der Geschäftsführer Jens Fillies und Ulrich Schlotthauer, unterliegt selbstverständlich der allgemein schwierigen Wirtschaftslage in Deutschland, konnte jedoch bisher den „Stürmen“ der Zeit weitgehend erfolgreich trotzen. Der befürchtete Geschäftsrückgang bei den Industriemontagen durch Entfall der Arbeiten für E-Mobility konnte weitgehend kompensiert werden.

Auf dem Recyclinghof gingen, dem Bundestrend folgend, die Sperrmüllmengen deutlich um rund 15 Prozent zurück. Die Herausforderungen hier sind umfangreich: steigende Mindestlöhne bei gleichzeitigen Arbeitskräftemangel, schwankende Materialerlöse und teils unsichere Fördermittel bedürfen keiner weiteren Erläuterung. „Wasser im Fluss“ bleibt hingegen eine unglaubliche Erfolgsgeschichte – hier heißt es: Es ist mehr Arbeit da als Beschäftigte... Für den Inklusionsbetrieb

AGA insgesamt bleibt die Vermögens- und Ertragslage gut. Von den rund 110 Mitarbeitern haben 58 einen Grad der Behinderung und erstaunlich wenige, nämlich fünf Aktive inklusive Teilzeitbeschäftigte stemmen die gesamte Verwaltungsarbeit.

Die Ausgangslage ist damit gut für die selbstbewusste Gründung einer Stiftung, über deren Fortschritt Steuerberater Olaf Lücke abschließend berichtete. Zuerst stellte Lücke die Satzung und die nötigen Voraussetzungen zur Stiftungsgründung vor – wobei die Gemeinnützigkeit der Stiftung die entscheidende ist. Dies ist bei „Inklusion in Lippe“ gewährleistet. Die Stiftung wird ausgestattet mit einem Kapitalstock von 50.000 Euro.

Leider führte die Reform des deutschen Stiftungsrechts mit Wirksamkeit ab 1. Juli 2023, so Lücke weiter, zu einer starken Verzögerung des Gründungsprozesses. Mit dem „grünen Licht“ zu Gründung und Schenkung der Vereinsanteile an der AGA gGmbH auf der Mitgliederversammlung seien nun aber die Weichen gestellt!



Geschäftsführer
Jens Fillies berichtet

Glückwunsch: 20 Jahre „Wasser im Fluss“

Am 13. Juli 2004 schlossen der Kreis Lippe, die Städte Detmold, Lage, Lemgo und Lügde sowie die Gemeinde Extertal eine gemeinsame Vereinbarung zur Umsetzung von Gewässermaßnahmen an den genannten Standorten unter dem bis heute bekannten Titel: „Wasser im Fluss“. Weitere Projektbeteiligte sind aktuell die Bezirksregierung Detmold sowie die Jobcenter Lippe AöR. Nun bald, am 15. November 2024, wird dieses erfolgreiche kommunale Beschäftigungsprojekt ordentlich gefeiert, denn es heißt: 20 Jahre Umweltprojekt „WiF“ – es lebe hoch!



20 Jahre „Wasser im Fluss“ bedeutet vor allem: Zwanzig Jahre unbürokratische Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten und schnelle Entscheidungen zur Umsetzung der Europäischen Wasser-Rahmen-Richtlinie zu Gunsten der heimatischen Gewässer. In der AGA hatte bisher Teamchef Jens Vespermann den Hut auf und über alle Jahre immer ein „glückliches Händchen“. Seit kurzem nimmt seinen Platz Robin Debuisson ein, dem wir als Leiter dieses kommunalen Integrationsprojekts weiterhin alles Gute wünschen!

Dem Naturschutz übergeordnet ist das Primärziel des Beschäftigungsprojekts: Die Unterstützung benachteiligter Menschen, da-

mit diese wieder Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt fassen können. Dabei bietet das Projekt insbesondere gering qualifizierten Personen die Möglichkeit, durch den hohen „Handarbeitsanteil“ auf vorhandene handwerkliche Fähigkeiten aufmerksam zu machen und für den allgemeinen Arbeitsmarkt zwingend notwendige Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Qualitätsbewusstsein zu erwerben. Durch die persönliche Qualifikation werden die Vermittlungschancen der einzelnen Teilnehmer deutlich erhöht. In fachlicher Hinsicht werden praktische und theoretische Fähigkeiten aus dem Bereich des Garten- und Landschaftsbaus mit dem Schwerpunkt „naturnahe Gewässerentwicklung“ ver-

mittelt. Im Rahmen der Umsetzung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen im Kreis Lippe werden in Zusammenarbeit mit den Kommunen Augustdorf, Bad Salzuffen, Barntrop, Blomberg, Detmold, Dörentrup, Extertal, Horn-Bad Meinberg, Kalletal, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Lügde, Schieder-Schwalenberg, Schlangen und Oerlinghausen Maßnahmen an Fließgewässern zur Verbesserung des Gewässerzustandes von bis zu 15 Projektteilnehmern in zwei Arbeitsgruppen mit je einem Anleiter realisiert. Beginnend mit dem ersten Vorhaben 2004 in der Stadt Detmold hat die AGA mit „Wasser im Fluss“ bisher rund 600 Gewässer-Baustellen betreut.



„Panta rhei“ in Lippe: Kevin Eichmann sucht Tiefgang, Andreas Prescher und Dominik Fischer (re.) prüfen mit strengem Blick, Kevin Meyer geht auf große Fahrt – und der Silberbach sprudelt seit sechs Jahren wieder munter (im Uhrzeigersinn)

